



Einladung zu einem Vortrag von

Prof. DDr. Hans Schelkshorn
(Universität Wien)

Albert Camus - Humanität als Revolte in einer absurden Welt

Zum 100. Geburtstag eines unbequemen Zeitgenossen und leidenschaftlichen Humanisten

Kurzbiographie: **1913** am 7. November wird Camus in Mondovi (Ostalgerien) als 2. Sohn armer Einwanderer (französischer Vater, spanisch-stämmige Mutter) geboren; **1918-1923** Camus besucht die Ecole primaire von Belcourt; **1924-1931** Gymnasialbildung als Stipendiat; **1933-1936** Philosophiestudium an der Universität Algier; **1937** Ausschluss aus der KP; **1943-1944** Mitarbeit an der Widerstandszeitung "Combat", Bekanntschaft mit Jean-Paul Sartre; **1947** das Erscheinen des Romans "Die Pest" macht Camus zur Berühmtheit; **1952** das Erscheinen von "Der Mensch in der Revolte" führt zur Kontroverse mit Jean-Paul Sartre und zum Abbruch der gegenseitigen Beziehung; **1957** am 10. Dezember erhält Camus den Nobelpreis für Literatur; **1960** tödlicher Verkehrsunfall am 4. Jänner, Beerdigung in Lourmarin (Provence); postum **1994** erscheint das autobiografische Werk über Camus' Kindheit und Jugend "Der erste Mensch" und löst insbesondere in Frankreich eine Camus-Renaissance aus, die bis zum heutigen Tage anhält.

Albert Camus zählt zu den einflussreichsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts. Vor allem durch seine Romane „**L'Etranger**“ (1942) und „**La Peste**“ (1947) hat Camus bereits in frühen Jahren Weltruhm erlangt. In den Essais „**Le mythe de Sisyphé**“ (1942) und „**L'homme révolté**“ (1951) legt Camus die philosophischen Grundlagen seines Denkens, das von Anfang an um die Bewahrung der Humanität in einer absurd Welt kreist, offen. Unter dem Eindruck des 2. Weltkriegs hat Camus allerdings den ursprünglichen Sinn der Revolte, der stark von Nietzsche inspiriert war, umgedeutet und zum Fundament einer neuen Ethik gemacht, die bis heute aktuell ist.

Hans Schelkshorn lehrt Philosophie an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien. 1989 Dr. theol., 1994 Dr. phil., 2007 Habilitation am Institut für Philosophie der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Ethik und politische Philosophie, lateinamerikanische Philosophie, Theorien der Moderne. Publikationen: Ethik der Befreiung. Einführung in die Philosophie Enrique Dussels (Herder, 1992); Diskurs und Befreiung. Studien zur philosophischen Ethik von K.-O. Apel und E. Dussel (Rodopi, 1997); Entgrenzungen. Ein europäischer Beitrag zum philosophischen Diskurs der Moderne (Velbrück 2009); gem. mit Jameleddine Ben- Abdeljelil (Hg.), Die Moderne im interkulturellen Diskurs. Perspektiven aus dem arabischen, lateinamerikanischen und europäischen Denken (Velbrück 2012); gem. mit Raul-Fornet-Betancourt (Hg.), Auf dem Weg zu einer gerechten Universalität. Philosophische Grundlagen und politischen Perspektiven, (Mainz 2013); Mitbegründer und langjähriger Redaktionsleiter von „Polylog – Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren“.

Montag, 18. November 2013, 19:00 Uhr
Piaristentheater im BG/BRG Krems, Piaristengasse 2

Wir freuen uns auf Ihr Kommen – Der Vorstand